

# Tourenbericht über die Alpen

## Seite 1: Der Ruf der Berge – Aufbruch in das Kurvenparadies

Die Reifen sind warm gefahren, der Tank ist randvoll und das Visier glänzt in der Morgensonne. Es ist 06:00 Uhr morgens, als der Motor unserer Maschinen im Tal zum Leben erwacht. Das dumpfe Grollen verspricht ein Abenteuer, das uns in den kommenden Tagen alles abverlangen, uns aber gleichzeitig mit unvergesslichen Momenten belohnen wird. Unser Ziel: Die Königsklasse der europäischen Motorradstrecken – die Pässe der Alpen.



Schon nach den ersten Kilometern lassen wir die hektischen Autobahnen hinter uns und tauchen ein in das sanfte Voralpenland. Die Straßen werden schmaler, der Asphalt griffiger. Die Luft ist hier oben noch kühl und riecht intensiv nach frischem Tannengrün und feuchtem Asphalt. Mit jedem Höhenmeter, den wir gewinnen, schütteln wir den Alltag ein Stück weiter ab. Das Zusammenspiel aus Kupplung, Gas und der perfekten Gewichtsverlagerung in den ersten langgezogenen Kurven fühlt sich an wie ein lange vermisster Tanz. Die Alpen sind nicht einfach nur ein Gebirge; für uns Motorradfahrer sind sie die ultimative Spielwiese, auf der jede Kehre eine neue Geschichte erzählt.

## Seite 2: Tanz in den Kehren – Die Bezwingung des Stilfser Jochs

Der Puls steigt, je näher wir dem Fuße des Berges kommen. Vor uns liegt das Stilfser Joch, die Königin der Passstraßen. 48 Kehren auf der Ostrampe, jede einzelne durchnummeriert, jede eine Herausforderung für sich. Der erste Gang wird eingelegt, die Kupplung kommt, und das Abenteuer beginnt. Es ist ein ständiger Rhythmus aus hartem

# Tourenbericht über die Alpen

Anbremsen, der Suche nach der perfekten Linie und dem kontrollierten.

Herausbeschleunigen. Die Kehren sind so eng, dass man das Gefühl hat, das Hinterrad müsste gleich den Geist aufgeben, doch der Grip ist phänomenal.

Mit jedem Meter lichtet sich der Wald, und die nackte, raue Felslandschaft der Hochalpen kommt zum Vorschein. Die Temperaturen sinken spürbar, doch unter der Lederkombi ist es heiß. Das Visier bleibt einen Spalt offen, um die kalte, sauerstoffarme Bergluft einzuatmen. Auf über 2.700 Metern Höhe angekommen, bietet sich uns ein Panorama, das sprachlos macht. Die Straße windet sich wie ein riesiges Bandwurm-Muster die Steilwand hinauf. Ein kurzer Stopp am Scheitelpunkt, ein heißer Espresso in der Hand und der Blick zurück auf das geschaffene Werk – das ist die pure Freiheit auf zwei Rädern.



## Seite 3: Wetterkapriolen und die Einsamkeit der Hochebene

Die Alpen zeigen sich nicht immer von ihrer Sonnenseite – und genau das macht einen echten Tourenbericht aus. Am dritten Tag schlägt das Wetter um. Dicke, graue Wolken hängen tief in den Tälern, und als wir die Auffahrt zum Großglockner beginnen, setzt der erste Regen ein. Die bunten Visiere werden gegen klare getauscht, der Modus der Motorräder auf "Rain" umgestellt. Jetzt ist maximale Konzentration gefragt. Jedes Bitumenband auf der Straße wird zur potenziellen Rutschbahn, jede weiße Linie zum Feind.



# Tourenbericht über die Alpen



Doch als wir die Baumgrenze hinter uns lassen, verwandelt sich die Fahrt in ein fast schon mystisches Erlebnis. Die Wolkenfetzen ziehen direkt an uns vorbei, die Sichtweite schrumpft auf wenige Meter. Es gibt nur noch das Summen des Motors, den Scheinwerferkegel auf dem nassen Asphalt und den eigenen Atem im Helm. Auf der Hochebene angekommen, reißt die Wolkendecke für wenige Minuten auf. Das Licht, das nun auf die nassen Felsen und die kargen Bergwiesen fällt, ist von einer dramatischen Schönheit, die kein Postkartenwetter jemals erreichen könnte. Wir sind allein hier oben, durchnässt, aber glücklich.

## **Seite 4: Das Finale im Tal – Erinnerungen für die Ewigkeit**

Der letzte Tag führt uns über sanftere Pässe langsam wieder zurück in Richtung Heimat. Die extremen Höhenmeter liegen hinter uns, die Straßen werden breiter und erlauben wieder flüssigere, schnellere Kurvenradien. Der Fahrstil wird entspannter, das Adrenalin der Vortage weicht einer tiefen, inneren Zufriedenheit. In einer kleinen Rechtskurve öffnet sich der Blick auf einen tiefblauen Bergsee, in dem sich die umliegenden Gipfel spiegeln. Der perfekte Ort für den finalen Stopp dieser Reise.

Beim Blick auf die verdreckten Maschinen, die abgefahrenen Reifenflanken und die Insektenreste auf den Scheinwerfern wird uns klar: Diese Tour hat Spuren hinterlassen – im besten Sinne. Wir haben das Material gefordert, unsere eigenen Grenzen ausgetestet und die Alpen in all ihrer Pracht und Härte erlebt. Während wir die Helme auf die Sitzbänke legen und den Moment genießen, steht fest: Das war nicht die letzte Fahrt. Die Berge rufen immer wieder, und die Planung für die nächste Route beginnt im Kopf schon jetzt.

# Tourenbericht über die Alpen

